© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

IV M.

Ornithologische Monatsschrift.

Herausgegeben vom

Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt e. V.

Zugleich Mitteilungen des Bundes für Vogelschutz (E. V.), des Deutschen Bundes für Vogelschutz (E. V.), des Vereins Jordsand (E. V.).

Begründet unter Leitung von E. v. Schlechtendal,
fortgesetzt unter Leitung von W. Thienemann und K. Th. Liebe.

Ordentliche Mitglieder des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt zahlen ein Eintrittsgeld von 1 Mark und einen Jahresbeitrag von sechs Mark und erhalten dafür in Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Monatsschrift postfrei zugesandt.

Schriftleitung:
Prof. **Dr. Carl R. Hennicke**
in Gera (Reuss).

Die Ornithologische Monatsschrift ist Eigentum d. Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Zahlungen werden an das Postscheckkonto Amt Leipzig No. 6224 erbeten. Geschäftsführer des Vereins ist Herr P. Dix in Gera-Reuss, Laasener Strasse 15.

Kommissions-Verlag der Creutzschen Verlagsbuchhandlung in Magdeburg.
Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet.

XLIII. Jahrgang. Dezember 1918. No. 12.

Die Vogelwelt der Pommerschen Inseln Riems, Reffbrinks, Gr. Werder (im Grißower Wiek), Hiddensöe, Fährinsel, Kuhriff und Gänsewerder im Juni und Juli 1918.

Von Dr. Fr. Lindner in Quedlinburg.

Meinem diesjährigen vierwöchigen — siebentmaligen — Aufenthalte auf Hiddensöe ging ein Besuch der vor bezw. in der Grißower Wiek gelegenen Inseln Riems, der beiden kleinen Reffbrinks und des Großen Werders — nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen südwestlich von Hiddensöe, östlich von Zingst der Neuvorpommerschen Küste gegenüber von Wendischlangendorf vorgelagerten Insel, deren Vogelwelt unter dem Schutze des Anhaltischen Bundes für Vogelschutz steht! — voran und zwar auf Anregung und unter Führung des ornithologischen Bibliographen Pommerns Herrn Direktor Koske-Greifswald, der schon vor 20 Jahren die Insel Riems öfter besucht hatte, über deren Vogelwelt eine Arbeit von Karl Fennk-Leipzig, betitelt „Ornithologische Beobachtungen vom neuvorpommerschen Ostseestrande“ in Jahrgang XIII der Stettiner Zeitschrift für Ornithologie und praktische Geflügelzucht (1889 S. 122 ff.) orientiert. Die Insel Riems, die neuerdings vom Staate

Smithsonian Institution, WASHINGTON

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

angekauft und zur Tierseuchen-Versuchsstation eingerichtet und deshalb für den Privatverkehr gesperrt ist — uns war ihr Besuch zu wissenschaftlichen Zwecken auf Herrn Koskes Antrag von zuständiger Seite erlaubt worden — liegt in der äußersten Nordwestecke des Greifswalder Boddens, in Luftlinie etwa 10 km nördlich von Greifswald, 23 km östlich von Stralsund und $4^1/_2$ km von Palmerort, der Südspitze Rügens entfernt. Sie hat die Gestalt einer nach Süden geöffneten Mondsichel, deren beide Hörner flaches, nur wenig über dem Meeresspiegel erhabenes Land — Viehweide — darstellen, während das höher

gelegene Mittelstück — Ackerland — nach Norden und Süden zu steil abfällt. Der frühere Besitzer des einzigen auf der Insel befindlichen Gehöftes, Herr Möller, bei dem wir gastliche Aufnahme fanden, betreibt auch jetzt noch als Nutznießer des nun staatlichen Grund und Bodens Landwirtschaft. Außer dem Bauernhofe stehen noch das Aerztehaus und die Versuchsstation, letztere etwa in der Mitte der Insel, auf dem Riems. Dem westlichen Horn sind in südlicher Richtung zwei nur durch ganz flaches Wasser vom Riems selbst und von einander getrennte ganz kleine Inselchen, die Reffbrinks und weiter nach Süden hin der große und kleine Werder vorgelagert. Nach Westen zu liegt der Insel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der etwa $^1/_2$ km entfernte Gristower Haken, nach Süden zu das an der Küste gelegene $1^1/_2$ km entfernte Dorf Frätow gegenüber. Das nächste größere Kirchdorf mit Post ist Gristow.

Wir segelten am 11. Juni früh $8^1/_4$ Uhr von Wiek (bei Greifswald) ab. Da wir Nordwind hatten und deshalb mehrfach kreuzen mußten, kamen wir erst um $1^1/_2$ Uhr auf dem Riems an. Auf dem Bodden standen 14—15 Graugänse vor uns auf. Obwohl der Riems das größte Eiland der kleinen Inselgruppe der Gristower Wiek ist, bildet er doch nicht den Haupttummelplatz der dort nistenden See- und Strandvögel, von denen wir mehrere Arten, die früher dort genistet haben — so *Sterna minuta, Tringa schinzi* — bei unserem Besuche nicht mehr antrafen. Wir sahen

1. auf der Insel Riems:

einige Elstern, Dorngrasmücken, Haussperlinge, Hänflinge, Feldlerchen, Hausschwalben, Turmsegler, weiße Bachstelzen, Kuhstelzen; 5 Halsbandregenpfeifer, einige Flußuferläufer, 3 Kiebitze, mehrere Austernfischer; viele Märzenten (namentlich in der Nähe des östlichen Horns), 2 Brandenten („Grabgänse"), 1 Löffelente, einige mittlere Säger und mehrere Sturmmöwen. Von letzterer Art fanden wir sechs Gelege von je drei Eiern und eins mit einem Ei, sämtlich am Nordstrande der Insel. Auf den beiden kleinen

2. Reffbrinks

fanden wir folgende Gelege: 1) von der Flußseeschwalbe 11 Gelege mit je 1, 16 mit je 2 und 31 Gelege mit je 3 Eiern, darunter eins mit blauen Eiern. 2) von der Lachmöwe 13 Gelege mit je einem Ei, 14 mit je 2 und 26 mit je 3 Eiern, darunter wieder eins mit blauen Eiern. 3) von der Sturmmöwe ein Gelege mit einem blaugrünen Ei und ein anderes mit drei eben ausgeschlüpften Jungen.

3. Auf dem großen Werder,

dessen innerer mäßig hoch liegender, von einem schmalen Kranze flachen Weidelandes umgebener Teil früher als Ackerland benutzt war, jetzt aber brach liegt und an dessen Rande einige Dornbüsche stehen, erhob sich bei unserer Annäherung eine Wolke von Flußseeschwalben und Lachmöwen. Sechs bis acht Rotschenkel riefen im Fluge ängstlich. Wiederholt setzte sich einer von ihnen auf die Spitze

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

eines einzeln stehenden Dornbusches, von wo aus er Umschau hielt. Nach Herrn Möllers Mitteilung hatten fünf Löffelentenpaare auf dem großen Werder Bruten ausgebracht, und zwar auf dem erhöhten Teile des Inselchens. Wir fanden eine sehr große Anzahl von Gelegen der Flußseeschwalbe und Lachmöwe. In einem Nest lagen vier Eier von *Larus ridibundus* und zwei von *Sterna hirundo*. Von Lachmöwen fanden wir drei Gelege mit je vier und drei mit je fünf Eiern — jedenfalls von zwei Weibchen — sowie eins mit drei blauen Eiern; ein Austernfischernest enthielt drei Eier, ein Nest der weißen Bachstelze fünf. Aus einer Höhle schlüpfte, als wir davorstanden, ein Sägerweibchen heraus; ein Entennest enthielt 13 Eier; ein einzelnes Ei lag daneben. Von Osten her sahen wir eine einzelne Trauerseeschwalbe nach dem Werder zu fliegen. Herr Möller nutzt zwar in rationeller Weise die Möwenbrutkolonie aus, hütet sie aber energisch vor unberufener, rücksichtsloser Ausplünderung, so daß sich ihr starker Bestand wesentlich auf gleicher Höhe hält. Da es für uns zu Beringungen noch zu früh war, weil erst ganz wenige Junge ausgeschlüpft waren, überließen wir Herrn Möller die Möwenringe E 29501—30 zu späterer Verwendung. Im vorigen Jahre und früher hat schon ein Arzt von der Seuchenstation eine große Anzahl Beringungen vorgenommen. U. a. ist ein mittlerer Säger, der im Juni 1914 auf dem Riems beringt war, am 28. Oktober 1915 südlich von Graz in der Steiermark erlegt. Wegen der Reichhaltigkeit und Gesichertheit der Brutkolonie auf dem Großen Werder eignet sie sich ganz besonders für den Ringversuch. Nachmittags $5^1/_4$ Uhr segelten wir wieder von der Insel Riems ab und fuhren in zwei Stunden nach Wiek zurück. Am 12. Juni reisten wir über Stralsund — von hier mit dem Dampfer Caprivi —

4. nach Hiddensöe.

Wir wohnten wieder im „Gasthof zur Post“ in Vitte, in welchem der rührige Deutsche Bund für Vogelschutz vier große Vogelwandtafeln ausgehängt und außer anderer einschlägiger ornithologischer Literatur das große Naumannsche Werk (Neue Ausgabe von Prof. Dr. Hennicke) zur Benutzung für Interessenten ausgelegt hat. Ich gebe wieder, wie in meinen früheren Berichten, die gemachten Beobachtungen aus meinen Tagebuchnotizen wieder.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

12. Juni. Starker Westwind. Barometerstand 754. Auf der Fahrt von Stralsund, wo wir am Frankenteiche einen Schilfrohrsänger auf dem Telegraphendrahte sitzend und dann hoch in einem Baum singend beobachteten, sahen wir etwa 130 Höckerschwäne, die sich sonst meist auf dem Gellenschaar aufzuhalten pflegen, diesmal weit drin im Kubitzer Bodden südlich der Halbinsel Lieschaw schwimmen. Ihre frühere Anzahl (250 bis 300) hat durch die Winterjagd in den letzten Kriegsjahren sehr abgenommen.

13. Juni. W., B. (=Barometerstand) 753. Früh singt *Saxicola oenanthe* vor der Post. In und nahe bei Vitte waren in diesem Jahre mehrere Paare Steinschmätzer. Vormittags sehr trübe. Schwere Regenwolken jagen über die Insel, kommen aber nicht zur Entladung; nur vorübergehend etwas Sprühregen. Vormittags von $9^1/_2$ bis $12^1/_2$ mit Herrn Koske nach Kloster. Auf den Langenort-Wiesen mehrere Kiebitze und etwa 15 Rotschenkel, Lerchen und Wiesenpieper. Vor Kloster wieder, wie schon in jedem Jahre seit 1911, eine mit einer Nebelkrähe gepaarte Rabenkrähe. Das Mischpaar hat nach Mitteilung des Herrn Hirschfeld in Kloster im vorigen Jahre in seinem, in diesem Jahre im Gau'schen Garten auf einer hohen Pappel gebrütet und vier Blendlinge ausgebracht, von denen ich einen am 30. Juni für die Inselsammlung schoß. Er ist von Herrn Koske schön ausgestopft. — Die im vorigen Jahre anfangs September in einem Apfelbaume des Gutsgartens angelegte Höhle*) des großen Buntspechtes erwies sich als in diesem Jahre unbenutzt. Wir haben den im vorigen Jahre paarweise und einzeln beobachteten Buntspecht in diesem Jahre auf Hiddensöe nicht angetroffen.**) Von Herrn Pastor Gustavs erfuhren wir, daß ein Wildentenpaar auf dem kleinen Tümpel im Pfarrgarten, und von Herrn Amtsvorsteher Wüstenberg, daß gleichfalls ein Wildentenpaar auf dem Schafteiche hinter dem Gute Junge ausgebracht hatte. — Im Schwedenhager fanden wir mehrere leere Krähen- und Elsternnester in geringer Höhe;

*) S. Jahrg. 1918, S. 123.

**) Andere früher beobachtete Arten, die in diesem Jahre während unserer Anwesenheit fehlten, sind: Kuckuck, Plattmönch, Drosselrohrsänger, Sumpfrohrsänger, Goldhähnchen, Tannen-, Hauben-, Sumpf- und Blaumeise, Rotkehlchen, Ortolan, Stieglitz, Grünling, Zeisig, Waldohreule, Sumpfohreule, Rohrweihe, Bekassine, Steinwälzer, Heringsmöwe und Silbermöwe.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von Kleinvögeln nur Dorngrasmücke und Schilfrohrsänger. Gegen zwei Uhr klärte sich das Wetter auf. Bei der Landungsbrücke vor der Post in Vitte fliegen drei einzelne Zwergseeschwalben über der Bucht. Sie sind jedenfalls von der kleinen Kolonie von Altbessin herübergekommen. Wir segelten mit dem Postboot von der Fährinsel nach dem Bessinschar und sahen dort: 18 Mantelmöwen, ausgefärbte und unausgefärbte, zusammensitzend, sechs große Brachvögel, die nach Seehof zu flogen, und merkwürdigerweise ein Paar Kiebitzregenpfeifer im Prachtkleide! Von Raubseeschwalben, die wir im Jahre 1917 Ende August hier bis zu 13 Stück auf einmal angetroffen hatten, war nichts zu bemerken. Die Fährleute, Herbert Hübner und Heinrich Gau, von der Fährinsel versicherten uns, daß sie vor acht Tagen bei der Fährinsel noch zwei einzelne Eisenten ganz nahe gesehen hätten. Die gleiche Beobachtung hatte ich im August 1917 bei Vitte gemacht. — Auf der kleinen, der Südspitze des Bessin in der Kloster-Bucht vorgelagerten Thedingsinsel sahen wir 17 Mantelmöwen, drei große Brachvögel, verschiedene Austernfischer, einige Halsbandregenpfeifer und dahinter im flachen Wasser der Griebener Bucht zwei Fischreiher und zwei Grabgänse (Brandenten). Auf der Bessinspitze flogen über uns sehr aufgeregt sechs Zwergseeschwalben, die hier am Libbenstrande eine kleine Brutkolonie hatten; am Strande viele Halsbandregenpfeifer, einige Flußseeschwalben, Austernfischer, sieben Fischreiher, mehrere Paare mittlere Säger, drei, vier und zwei Brandenten und eine große Schar Pfeifenten auf einer Sandbank im Libben. Auf dem Bessin, der hier im Süden von wilden Rosen und Schlehen bestanden wird, während sein Nordrand dichtes Sanddorndickicht trägt, trafen wir von Kleinvögeln an: Goldammer, Fitis, Dorngrasmücke, Brachpieper und rotrückigen Würger. Von letzterer Art schoß ich ein Paar. Im Norden des Bessin (Entendorn) hörten wir eine Zaungrasmücke ganz eigenartig singen; lerchenartig beginnend fügt sie dem „glückglückglückglück“ einen richtigen Roller an. Auch unter den Schilfrohrsängern, die sich vielfach im Sanddorndickicht aufhielten, fanden wir mehrere auffallend gute Sänger. Am Rande des Sanddorndickichts flogen neun junge Fasanen auf; der Teichrohrsänger war wenig zahlreich vertreten an der großen verschilften Lache mitten im Sanddorndickicht, in dem eine

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ganze Anzahl Elstern hausten und Herr Koske ein Nebelkrähennest mit fünf Eiern — drei waren faul, zwei bebrütet — in Höhe von $2^1/_4$ m fand. Auf dem Griebener Haken einige Rotschenkel und Kiebitze.

Freitag, den 14. Juni. Früh erst ziemlich trübe, dann klar, S., von 9 Uhr ab W., mittags etwas Regen, nachmittags klar; B. 756. Auf dem Langenort mehrere alte *Tringa schinzi* und zwei Junge, die schon fliegen können. Bisher war das Brüten dieser Art auf diesem Teile der Insel noch nicht festgestellt. Bei der Plantage ein Brachpieper. Vier große Brachvögel, deren Brüten auf Hiddensöe in den letzten Jahren noch nicht festgestellt ist, lassen sich auf dem Langenort nieder. Nachmittags $2^1/_2$ Uhr kommt ein weißer Storch von NO geflogen und läßt sich an der Seeblänke nieder. Wie ich schon früher mitteilte, hat seit 1910 kein Storchenpaar mehr auf Hiddensöe genistet. Nachmittags mit Herrn Koske und der wissenschaftlichen Zeichnerin vom Berliner zoologischen Museum, Fräulein E. von Bruchhausen, der ich ein vorzügliches Aquarellbild von *Alauda arvensis var. bugiensis Chr. L. Brehm,* einer dunkleren Spielart der Feldlerche, verdanke, über die Vitter Wiesen. Wir fanden ein Kiebitznest mit zwei eben ausgefallenen Jungen und zwei Eiern. Viele *Tringa schinzi,* Austernfischer, Rotschenkel. Am Wiek zwei Märzerpel und eine Ente *(spez.?),* keine Kampfläufer, eine Rohrammer ♀. Ich beringte einen jungen Kiebitz mit Ring F 27484 der Vogelwarte Rossitten. (Ueber die Befunde auf der Fährinsel siehe weiter unten.)

15. Juni; B. 740! Nachts und frühmorgens Regen; fast windstill (SW), trübe. Nachmittags mit Herrn Koske, Fräulein v. Bruchhausen und Frau Dr. Waubke nach dem Bug, der schmalen nordwestlichsten Halbinsel Rügens, gesegelt. Bei bezw. über dem Rohrdickicht auf dem Südende des Neubessin vor dem Wittener Posthaus eine Rohrweihe, viele Reiher, zahlreiche Schilfrohrsänger; merkwürdigerweise konnten wir aber keinen Teichrohrsänger feststellen. Bei der Schule für die Kinder der Lotsen und Zollbeamten — wohl der kleinsten in Preußen, denn sie hat nur vier Sitzplätze! — drei Ringeltauben. Aus dem Walde schallt der Ruf des Pirols. Wir wandern nordwärts bis zu der Stelle, wo östlich des großen Waldteiches, auf dem vor einigen Jahren aller Wahrscheinlichkeit nach der Polartaucher gebrütet hat, von dem wir

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

damals eine Paar Alte und mehrere Junge auf dem Libben schwimmen sahen, große Wacholderbüsche, $1^1/_2$ km südlich vom Forsthause, stehen. Am Seestrande beobachteten wir drei große Brachvögel und etwa 15 Halsbandregenpfeifer. In dem Kiefernbestand oberhalb der Düne hörten wir Zaungrasmücke und Gartensänger abnorm singen. Der Kleinvogelbestand des Bugwaldes ist unbedeutend: Finken, Goldammern — bei denen die ♂ ein sehr starkes Brustband zeigen —, Zaun- und Gartengrasmücke, Fitis, Tannenmeise, Rotkehlchen, Gartenrotschwanz, rotrückiger Würger und auf den Wiesen Lerchen und Kuhstelzen — das ist so ziemlich alles. Bei dem Lotsenturm kommt noch der Brachpieper und Steinschmätzer dazu. Auf der Rückfahrt wurden wir tüchtig durchnäßt.

16. Juni; B. 746, vormittags SW, gegen Abend O, abends N. Vormittags nach Kloster. Ueber der Kloster-Bucht 2+1 *Sterna minuta*. An den Wasserlachen des Langenort viele Rotschenkel und ein Flußuferläufer. Ich schieße ein altes ♀ von *Tringa schinzi* mit stark entwickeltem Ovarium und ein Junges, das noch Daunenfedern am Kopf hat. Nachmittags von 5 bis $7^1/_2$ Uhr mit Koske nach dem Achterwischensee. Am Boddenstrand zwischen Vitte und Fährinsel ein Kampfläufer. Auf den Vitter Wiesen etwa 50 Kiebitze und Rotschenkel, einige Austernfischer und — am Dunt — einige Rohrammern. Hinter der Fährinsel fanden wir ein Entennest mit sieben bebrüteten Eiern, die die abfliegende Ente *(A. strepera?)* beschmutzte. Wir sahen an den Glambeckteichen und am Achterwischensee nur *Totanus totanus*, nicht auch *glareola* (geschweige denn *T. fuscus* und *Gallinago gallinula*), ein Paar Löffelenten, viele Märzerpel, vier Reiher, 1+2+1 Kampfläufer, Schilfrohrsänger und Rohrammern. Ein Wanderfalke ♂ jagt vergeblich nach einem Wiesenpieper und fliegt dann über die Heide nach dem Achterwischensee, wo ihm wohl Beute zugefallen sein mag. Abends schwammen unweit des Landungssteges bei Vitte ein Paar mittlere Säger.

17. Juni; B. 747. Früh $5^1/_2$ Uhr aufgestanden. Es ist völlig windstill, so daß die nach dem Großen Werder geplante Segelfahrt aufgegeben werden muß. Der Bodden liegt spiegelglatt da. $7^1/_2$ Uhr, wo ein leichter Ostwind beginnt, mit Koske nach Kloster. Bei dem Rettungs-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schuppen und im Dornbusch bei dem Jätekensohnschen Häuschen mehrere Sperbergrasmücken. Im Walde keinen Waldrotschwanz bemerkt! Die vom Deutschen Bunde für Vogelschutz 1911 angebrachten größten Nistkästen im Dornbusch (Kiefernwald des nordwestlichen Hochlandes von Hiddensöe), in denen nach Angabe des Leuchtturmwärters Kasten wilde Tauben — es könnte sich nur um die Hohltaube handeln — genistet haben sollen (was jedoch erst zweifelsfrei festzustellen wäre!) fanden wir von Staren besetzt, die ihre Jungen fütterten. Die oberste Schicht des Steilabfalles des Nordufers ist von Tausenden von Einflugslöchern der Uferschwalbe siebartig durchlöchert. Es sind jedoch weit mehr Brutröhren als Brutpaare vorhanden, und man begreift nicht, weshalb die Uferschwalben sich die überflüssige Arbeit der Anlage immer neuer Brutröhren machen. Von größeren Vögeln beobachteten wir an dem landschaftlich so wunderbar schönen Norduferabhange einen Turmfalken ♀, eine Ringeltaube, ein Krähennest mit zwei flüggen Jungen und mehrere Amseln; an Kleinvögeln: mehrere fleißig singende Braunellen, Gartensänger *(Hyppolais icterina)*, viele Fitis, Garten- und Dorngrasmücken und eine Kohlmeise. Auf der Ostsee drei junge Grabgänse. Ich schoß zwei junge Nebelkrähen, die wir — abgezogen — abends verspeisten und wohlschmeckend fanden, und im Pfarrgarten, wo noch der Sprosser schlug, eine junge Elster. Die Elstern, die beim Kloster außerordentlich häufig sind — man sieht manchmal 12—20 auf einmal! — sind für die Gartenbesitzer dort eine wahre Plage. Mit Vorliebe und großem Erfolge plündern sie die Kirschen. Im Hirschfeldschen Garten fütterte die hier schon erwähnte Rabenkrähe — jedenfalls das Weibchen des Mischpaares — ihre Blendlinge. Im Laufe des Nachmittags wurde es trübe und kühl; NO; gegen Abend kamen 2 + 1 mittlere Säger in die Vitter Bucht links vom Landungsstege. Einige große Brachvögel zogen pfeifend über den Bodden. Nachts Regen.

18. Juni; B. 748, N, früh Regen bis 9 Uhr; dann klärt sich das Wetter etwas auf und der Wind springt nach SW um und läßt nach. Herr Koske reist ab. Nachmittags 2 Uhr mit dem Postboot nach Seehof gesegelt. In den großen Ilexbüschen „strengt“ und ruft ihr zorniges „errrr“ die Sperbergrasmücke, die ich einmal auf kaum vier Meter vor mir sehe, aber nur kurze Zeit; dann blieb sie ganz ruhig und hielt

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sich versteckt. Aus einem Busche kam ein Grünling heraus, der Hiddensöe fast ganz meidet! (Ueber den Besuch der Fährinsel berichte ich weiter unten.) Auf den Vitter Wiesen kaure ich mich am Rande eines zum Tränken des Weideviehes angelegten, von Wasserpflanzen umsäumten Wasserloches nieder, um die Sumpfvögel besser beobachten zu können, die so an mich näher herankamen, als wenn ich aufrecht stünde oder ginge. Von einem mich ziemlich nahe umfliegenden Kampfläufer höre ich Töne, die ich mit „wöchä, wöchä" niederschrieb, und solche, die wie dreimaliges Fauchen (wie Flügelschlag) sich anhörten. Am Dunt traf ich über 40 Rotschenkel an. Eine kleine weibliche Ente fiel mir auf, deren Artzugehörigkeit ich nicht ausmachen konnte (wahrscheinlich *querquedula*). Auf den Wiesen tummelten sich viele Kiebitze, Rotschenkel, Austernfischer, zwei Kampfläufer, zwei Halsbandregenpfeifer und etwa zehn Schinzsche Strandläufer. Gegen Abend traf der Artillerieleutnant d. R. Graßmann ein, dem ich noch die Vogelwelt der Vitter Wiesen zeigte. Drei Trupps großer Brachvögel von 26, 10 und 6 Stück flogen abends von O nach W über die Vitter Wiesen.

19. Juni; B. 751; ein herrlicher Morgen! Windstill. Nachmittags schwacher SO, abends S. Ein *Corvus corone* und eine Schar Saatkrähen, die in diesem Jahre eine kleine Brutkolonie bei dem Klausner im Dornbusch angelegt haben, gehen auf den Feldern und Wiesen bei Vitte ihrer Nahrung nach. Ein großer Brachvogel zieht seewärts. Auf dem Wege nach Kloster ein Brachpieper. Am Strande nördlich von Vitte steht ein großer Busch des noch im ganzen in vier Exemplaren auf Hiddensöe vorhandenen Meerkohles *(Crambe maritima)* in vollster Blüte. Ich halte in Kloster, im Gau'schen Gasthof „Zum Dornbusch" den ersten der vier je eineinhalbstündigen Vorträge, die den ornithologischen Instruktionskursus bilden, den ich erst in Kloster, dann in Vitte abhalte und durch den ich eine erfreuliche Anzahl neuer Mitglieder für den Deutschen Bund für Vogelschutz erwerbe. — Herr Graßmann sah am Nachmittag des 19. Juni auf dem Bessin Graugänse und ein Paar Löffelenten.

20. Juni; B. 751; oft wechselnde Windrichtung, von O bis NW. Vormittags nach Kloster; nichts Besonderes. Nachmittags $2^3/_4$ Uhr mit Graßmann nach dem Gänsewerder. (Darüber weiter unten.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

21. Juni; B. 749; SW; vormittags Regen, der einen Ausflug verbietet. Herr Graßmann reist ab. Nachmittags zwei Wasserhühner in der Nähe der Dampferbrücke. Das Wetter klärt sich im Laufe des Nachmittags auf. Gegen Abend Windstille. Zwei große Brachvögel ziehen pfeifend südwärts über die Vitter Bucht.

22. Juni; B. 749,5; oft wechselndes Wetter. Windrichtung abends SW, W, NW. Mehrere Gewitter und Regenfälle, über dem Bodden Hagel. Vormittags mit Herrn Dr. Dragendorff-Rostock über die Vitter Wiesen, wo ich einen jungen Kiebitz mit Ring F 27499 und einen jungen Schinzschen Strandläufer mit Ring 23001 beringte, nach der Fährinsel. (Siehe unten!) — In der Vitter Bucht wieder zwei Wasserhühner. Einzelne Zwergseeschwalben fliegen vom Bessin über die Insel nach der Ostsee und kehren mit Fischchen im Schnabel zu ihrer Brutkolonie zurück. Ich halte abends den letzten Vortrag in Kloster (über die ornithologische Bedeutung Hiddensöes).

23. Juni. Wettersturz! B. 739! Nachts orkanartiger Weststurm mit wolkenbruchartigem Regen. Mittags klärt sich das Wetter auf; es wird fast windstill. Im Garten bei der verfallenen südlichen (früher Krügerschen) Mühle singt die Dorngrasmücke fleißig. Auf den Wiesen suchen Möwen, Nebel- und Saatkrähen nach Nahrung. An der Seeblänke drei Austernfischer und mehrere Kiebitze.

24. Juni; B. 742; Weststurm und Regen am Vormittag. Nachmittags klärt sich das Wetter etwas auf. Des Sturmes wegen kommen Lach- und Sturmmöwen auf die Wiesen. Auf dem Langenort gegen Abend zwei alte Grabgänse. Das schlechte Wetter verhindert Beobachtungen und die geplante ornithologische Führung der Teilnehmer an den Kursen in Kloster und Vitte.

25. Juni; B. 748; S; vormittags sehr trübe, kühl; von 11 Uhr ab W, klarer; nachmittags schön; gegen Abend NW (fast windstill) und heiter, von $7^1/_2$ Uhr an wieder trübe (W) und Regen. Ueber Nacht sind am Strande (nördlich von Vitte und bei Neuendorf) zwei Minen angetrieben, die bis zur Unschädlichmachung polizeilich bewacht werden. Mittags kommt Herr Landrat Freiherr von Maltzahn-Bergen mit dem Herrn Ober-Regierungsrat v. Keudell nach Kloster, wo sie von so vielen Seiten in Anspruch genommen wurden, daß leider keine Zeit zu der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

geplanten Führung durch das Vogelschutzgebiet übrig blieb. Am Seestrande ziehen zwei einzelne Mantelmöwen nordwärts. Auf dem Langenort wieder zwei Grabgänse und ein Reiher. Ein Brachpieper sucht Futter. Einzelne Zwergseeschwalben fischen in der Vitter Bucht, auf der zwei Säger schwimmen.

26. Juni; B. 743; früh 7 Uhr W; $8^1/_2$ Uhr NW, später wieder W, sehr trübe; $8^1/_2$ Uhr Landregen. Sturm und Regen machen am Vormittag Ausflug und Beobachtung unmöglich. Nachmittags klärt sich das Wetter etwas auf. Auf dem Langenort zwei Reiher und zwei alte Grabgänse, mehrere Austernfischer, Rotschenkel und Kiebitze. Auf den Feldern vor dem Dornbusch Sturmmöwen. In den Bäumen auf dem Rübenberge bei Grieben einige Ringeltauben, von denen eine noch lebhaft „gurúh, guggurúh“ ruft, im Ginstergebüsch *Sylvia cinerea.* Am Rande des Dornbuschwaldes füttert eine Goldammer die ausgeflogenen Jungen; desgleichen Elstern. Auf den Feldern einige Dohlen und Saatkrähen.

27. Juni; B. 748; WSW. Früh sonnig, bald bewölkter Himmel, dann Landregen; erst nachmittags etwas besseres Wetter, dann wieder Landregen. Ein vormittags über den Langenort fliegender Turmfalke wird von Kiebitzen heftig angegriffen, ein scheuer Schwarm von *Tringa schinzi* fliegt unstet über den Langenort. Vier Blendlinge, von denen einer rußige Anschwärzung der grauen Teile des Gefieders besonders deutlich zeigt, folgen der schwarzen Mutter *Corvus corone.* — Nachmittags mit mehreren Damen über die Vitter Wiesen, auf denen ich wieder zwei junge Kiebitze (mit den Ringen F 27485 und 27486) beringte, nach der Fährinsel (siehe unten). Auf einem Pfahle bei der Telegraphenunterführung sitzt ein Rotschenkel; am Boddenufer ein Fischreiher und eine Knäkente ♀, auf dem Bodden einige Säger und Märzenten; auf den Vitter Wiesen viele Kiebitze, Rotschenkel, Austernfischer, einige Strandläufer *(Tringa schinzi),* aber kein Kampfläufer. Herbert Hübner von der Fährinsel übergab mir einen beringten Lachmöwenfuß, den tags zuvor ein Mann einer frischverendeten bei Poppenhof gefundenen Lachmöwe abgeschnitten hatte. Sie trug den Ring Nr. 7998, den ihr Herr Lehrer Gutzmann am 6. Juni 1912 am Glambeck angelegt hatte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

28. Juni; B. 752; W dann SW. Das Wetter bessert sich. Vormittags auf dem Langenort nichts Besonderes. Nachmittags weile ich lange auf den Vitter Wiesen und beobachte liegend ein Paar Austernfischer etwa $^3/_4$ Stunden lang. Sie kamen bis auf etwa 25 Schritt heran. Der eine flog öfters laut rufend bis auf einige Meter auf mich zu. Der eine Vogel setzte sich öfters nieder wie beim Brüten. Ich schoß eine Lerche mit bläulichgrauer Unterseite (die Brehmsche *Alauda bugiensis*). In der Nähe der Fährinsel viele Kiebitze, zwei Halsbandregenpfeifer, vier Kampfläufer, vier Austernfischer, sechs Strandläufer *(Tringa schinzi)* und etwa 60 Rotschenkel. Große Brachvögel ziehen durch.

29. Juni. Endlich schönes Wetter. Abends fast ganz windstill. Vormittags mit den Herren Major Smend und Dr. Dragendorff nach dem Dornbusch, wo ich dicht neben einem schmalen Pfade ein Fitisnest mit ganz kleinen Jungen in der Nähe vom „Haus am Meer" fand. Beim Klausner besichtigen wir die kleine Brutkolonie der Saatkrähen. In einigen Nestern saßen noch Junge, die gefüttert wurden. Dicht dabei auch ein Elsternnest. Im Gutsgarten in Kloster fielen 13 Fichtenkreuzschnäbel in die Bäume ein, seltene Gäste für Hiddensöe! Auf dem Langenort an derselben Stelle, wo ich sie schon vorher und auch nachher wieder öfters sah, zwei alte Grabgänse. An der Dünenplantage ruft der Brachpieper sein metallisches „z'luid". Ein Wiesenpieper balzt nach. Einige Turmsegler fliegen über Vitte. Am Strande fütterte *Corvus corone* ihre vier Blendlinge.

30. Juni; B. 746; NW, schönes Wetter. Früh 7 Uhr nach dem Rettungsschuppen. Die Sperbergrasmücken lassen sich weder hören noch sehen. Ein auf einem Pfahle am Durchgang durch die Dünenschonung sitzender Brachpieper läßt mich auf acht Schritt Entfernung an sich vorbeigehen ohne wegzufliegen. Um 9 Uhr zum zweiten Male nach Kloster. Im Pfarrgarten schieße ich auf Herrn P. Gustavs ausdrücklichen Wunsch wieder eine junge Elster (— seine Kirschen werden von Elstern und Krähen arg geplündert! —) und auf dem Langenort einen der Krähenblendlinge für die Inselsammlung. Nachmittags windstill. Abends 10 Uhr zum dritten Male nach Kloster. $10^3/_4$ Uhr steigt noch eine Lerche, und Lachmöwen machen über dem Langenort fliegend Jagd auf die zahlreich schwärmenden Junikäfer.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Juli; B. 758; NW, W, NW. Sehr schönes Wetter. Vormittags 10 bis $1^1/_2$ Uhr Ausflug nach Neuendorf. In der Plantage vor Neuendorf viele rotrückige Würger und Hänflinge sowie einige Grauammern. Ein Wiesenpieper balzt noch. Mehrere Steinschmätzer und ein Wiesenschmätzer. Auf der Düne am Strand mehrere Brachpieper. Auf dem Durchbruchsteiche südlich von Ploggshagen mehrere Wasserhühner — ob zu der Prof. Hübner'schen zahmen oder wilden „Art" zugehörend, wage ich nicht zu entscheiden! —, ein Paar Haubentaucher, das seine Jungen auf dem Rücken trägt und durch gelegentliches Sichaufrichten auf dem Wasser abrutschen läßt. Aus gut gedeckter Stellung in der Plantage sehe ich dem Treiben der von meiner Nähe nichts ahnenden interessanten Vögel lange auf 20—25 Schritt zu. Meist hatten sich die Jungen — eins auf dem einen, zwei auf dem anderen Alten — so in das aufgeplusterte Rückengefieder der Alten eingenestelt, das von ihnen nichts zu sehen war. Nur dann und wann reckten sie den gesteiften Kopf und Hals heraus, so daß es so aussah, als habe der schwimmende alte Vogel zwei freilich verschieden große Hälse und Köpfe! Von Kleinvögeln sah ich in der Plantage — Erlen und Kiefern — Gartensänger, Grau- und Goldammer, Dorngrasmücke und Würger. Auf dem Polder zwischen Steindamm und Düne Halsbandregenpfeifer. Vergebens schaute ich am Strande nach Kormoranen aus, die sonst auf den jetzt so überaus zahlreich aufgestellten Reusenpfählen saßen; es waren keine da. — Abends flogen 13 Graugänse über die Vitter Bucht. Mittags hat Herr Geh. Justizrat Eißel-Berlin im Gutsgarten zu Kloster noch den Sprosser schlagen hören.

2. Juli; B. 756; NNW, abends heftiger N. Am Tage bedeckter Himmel, abends 9 Uhr heftiger Regen, Sturm, Gewitter. Früh 8 Uhr über den Langenort, wo 17 Austernfischer beieinander standen. 12 Reiher gingen hoch, dann an der Klosterbucht noch zwei; mehrere Säger, vier Grabgänse. Hinter Grieben traf ich Herrn Gutzmann, der mich nach dem Bessin begleitete, wo wir am Lachenrand im Inneren des Sanddorndickichts entlanggehend, eine große Seeschwalbe mit möwenartigem Fluge, deren schwarze Kopfplatte ich wiederholt deutlich sah, über uns weg nach dem Libben fliegen sehen, wo wir sie, über das Gebüsch sehend, noch einigemal sekundenlang fliegend erblickten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ehe wir das Sanddorndickicht umschritten und südlich davon an den Libbenstrand gelangten, war sie verschwunden. Es kann nur *Sterna caspia* gewesen sein. In Grieben zeigte uns — mir und dem inzwischen hinzugekommenen Herrn Geheimrat Eichel — Herr Gutzmann ein Kohlmeisennest in einer Höhle einer Kopfweide, aus der heraus uns die Alte anfauchte, und ein niedrig in einem Busche stehendes Nest der Gartengrasmücke mit vier nackten Jungen, von denen eins so schwach war, daß es nicht den Kopf heben und den Schnabel öffnen konnte. — Nachmittags etwas Regen; nach 4 Uhr mit Geheimrat Eichel und Major Smend über die Vitter Wiesen, wo wir zwei große Brachvögel, Austernfischer, Kiebitze, Halsbandregenpfeifer, Strandläufer, Rotschenkel, einen Kampfläufer, und am Dun 23 Enten, Märzenten und kleinere, dunkle, weißbugge (also wohl Pfeifenten) auffliegen sahen. (Ueber den sich anschließenden Besuch der Fährinsel berichte ich weiter unten.) — Abends bei starkem Nordwind Gewitter und Regen.

3. Juli; B. 756; N. Schönes Wetter. Auf dem Langenort gegen Abend 4 + 1 Reiher, 23 Austernfischer und drei Brachvögel.

4. Juli; B. vormittags 755, abends 757; starker N. Auf den Vitter Wiesen gegen Abend drei Regenbrachvögel, von denen sich einer im Fluge mehrfach überstürzte.

5. Juli; B. vormittags 755, abends 757; W, sehr schön. Auf meiner Wanderung am nördlichen Seestrande von der Swantewietschlucht bis zum Entendorn sah ich Tausende von Nistlöchern der Uferschwalben am oberen Rande des Steilufers und eine kleine Höhle in einer senkrechten Lehmwand etwa 50 Meter über dem Meere, in der nach dem weißen Geschmeiß vermutlich der Turmfalke genistet hat. Gegen Abend fliegen 13 Graugänse über den Bessin.

6. Juli; B. früh 757, nachmittags 753; W. Vormittags reist Major Smend mit Familie ab. Mit Frau Dr. Waubke am Vormittag über Kloster am Leuchtturm vorbei nach dem Swantewietberg, über den vom Bessin aus ein Austernfischer flog. Sechs Turmsegler. *Anthus campestris* ruft. Im Pfarrgarten in Kloster sah ich den über eine Katze aufgeregten Sprosser ganz nahe, so daß ich die dunkle Strichelung der Oberbrust sehr deutlich erkannte. Ob auch die Nachtigall gelegentlich auf Hiddensöe vorkommt, muß erst noch sicher festgestellt werden. Am

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Spätnachmittag hörten wir — Frau Landrat Ecker aus Winsen a. d. Luhe, Frau Prof. Thost aus Hamburg und ich —, als wir von der Fährinsel nach Vitte zurückgingen, fast an derselben Stelle, an der Frau Landrat und ich im vorigen Jahre sie bemerkt hatten, den charakteristischen heiseren „erröh"-Ruf der Kaspischen Seeschwalbe, die uns von Süden her überflogen hatte. Sie flog am Boddenufer nordwärts bis zur Seeblänke, gefolgt von einem zweiten Vogel, dann westlich über die Ostsee. Die Raubseeschwalbe ist also auch im Sommer an der Ostsee. Auf Hiddensöe, den Nebeninseln und auf dem Bug nistet sie nach den rein negativen Ergebnissen aller diesbezüglichen Nachforschungen jedoch nicht. Also wird ihr Brutplatz wohl etwas weiter westlich gelegen sein, wie schon Herr Oberamtmann Behr-Cöthen vermutet hat. An diesen vermutlichen Brutplatz der *Sterna caspia* zu gelangen war mir (und dann auch Herrn Prof. Ibarth) aus äußeren Gründen (Verkehrshindernissen) leider versagt. Das jetzt notgedrungenerweise Unterlassene soll aber in einem anderen Jahre nachgeholt werden. Ich halte an der zuversichtlichen Hoffnung fest, daß es doch noch gelingen wird, einen Brutplatz dieser als deutscher Brutvogel zuletzt — bis 1914 — nur noch vom Ellenbogen auf Sylt her bekannten interessanten südöstlichen Art an der Ostsee nachzuweisen.

7. Juli. Starker W. Früh auf den Vitter Wiesen, wo ich einen am 22. Juni von mir beringten jungen Kiebitz wiederfing. Vormittags nach Kloster, wo ich den Organisten vertrat. Die Jungen in den am 29. Juni von mir gefundenen Fitisneste im Walde des Oberlandes sind fast flügge. Ein Neuntöter raubt bei der Lietzenburg einen jungen Fitis. Nachmittags 4 Uhr treffen die Herren Prof. Ibarth-Danzig und Koske-Greifswald (wieder) ein. Mit ihnen und Frau Landrat Ecker und Frau Prof. Thost von $4^1/_2$ bis 8 Uhr Ausflug nach Süden zu bis zum Achterwischensee. Ich beringte auf den Vitter Wiesen noch drei junge Kiebitze (mit Nr. 27502, 3, 4) und erlegte eine Kuhstelze mit kaum angedeutetem Superciliastreif. Bei der Heiderose ein, am Achterwischensee zwei Kampfläufer und zwei mittelgroße Enten (nicht März-, Löffel- oder Knäkenten; vielleicht Schnatterenten?), mehrere Rotschenkel, aber keine Bruchwasserläufer (oder gar nordische dunkle Wasserläufer, von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

denen Prof. Hübner*) diese Gegend „besiedelt“ sein läßt). Auf den Vitter Wiesen fanden wir in einem am Rande verkrauteten alten Wasserloche zwei große — übrigens recht verschieden gefärbte — Igel. Auf deren Konto werden wohl die meisten Eierplünderungen auf den Vitter Wiesen zu setzen sein! Gleichwohl ließen wir ihnen das Leben, exportierten sie auch nicht nach der Fährinsel, auf der ja längst diese Art und noch anderes Raubzeug vertreten ist! (Ueber unseren Besuch der Fährinsel siehe unter Nr. 5.)

8. Juli; B. 752; W. Frau Landrat Ecker bemerkt auf der Kirche in Kloster einen Hausrotschwanz (den ich in diesem Jahre bis jetzt auf Hiddensöe noch nicht beobachtet hatte). Die Herren Koske und Prof. Ibarth bestätigten ihre Beobachtung. Auf dem Langenort acht Reiher, ein Bruchwasserläufer, acht große Brachvögel. Abends schallt aus den Binsen an der Strenge (Nordrande des Dorfes Vitte) das durchdringende „hüít hüít“ des gesprenkelten Rohrhuhnes weithin vernehmbar.

9. Juli; B. 751; SW, O, SO, abends Regen. Vormittags mit Koske und Ibarth nach dem Neubessin (Vittener Posthaus) gesegelt. Im Schilfwald viele Schilfrohrsänger und „quitt, quitt“ rufende Rohrhühnchen; mehrere Reiher, viele Enten; auf dem breiten Strande Brachpieper, im Gebüsch Grauammern und rotrückige Würger. Am bezw. auf dem Libben eine alte Brandente mit neun Jungen, eine andere mit vier Jungen; einige Zwergseeschwalben; am Libbenstrand zwei Bruchwasserläufer, einige Austernfischer und zwei bogenschnäblige Strandläufer *(Tringa ferruginea)* im schönsten Prachtkleide. Bei dem seit etwa dreißig Jahren nahe vom Strande im Libben liegenden Wrack, auf dessen Heck und Bug ich 1911 je ein Sturmmöwennest vorfand, geriet ich, als ich barfuß durch das flache Wasser vom Strande nach dem Wrack hinübergehen wollte, plötzlich bis zu den Hüften in einen sogen. „Sog“. — Unter der Mückenplage hatten wir auf dem Bug wieder arg zu leiden. Von der (nach J. W. Stolz) in Norddeutschland nur hier vorkommen sollenden klebrigen Lichtnelke *(Silene viscosa)* fanden wir große Mengen vor. Am Nachmittag besuchten wir wieder die Fährinsel und das Kuhriff. (Siehe unten Nr. 5 und 6.)

*) Ornithologische Monatsschrift 1918. S. 8 Zeile 13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

10. Juli; S. Vormittags mit Ibarth und Koske nach Kloster. Ibarth fand auf dem Möwenort (gegenüber vom Klostergut) ein einzelnes Gelege mit drei bebrüteten Eiern von *Larus canus.* Ich beringe die Fitisjungen im Dornbusch, die das Nest verlassen. Nachmittags 2 Uhr rudern wir nach dem Bessin. An dessen Südspitze hielt sich in Gesellschaft von Halsbandregenpfeifern und etwa 15 Alpenstrandläufern, die meistens das schwarze Bauchschild noch trugen, ein einzelner isländischer Strandläufer *(Tringa canutus)* im roten Sommerkleid auf einer Sandbank auf; etwas abseits davon eine rote Limose *(Limosa limosa)*, die im Fliegen tititö rief. An der Griebener Bucht vier Mantelmöwen, viele Halsbandregenpfeifer und Rotschenkel. Ibarth und Koske fanden an der Ostseite der Bessin-Südspitze noch drei Gelege von *Sterna hirundo;* eine junge Flußseeschwalbe wurde beringt. Etwa zehn alte Zwergseeschwalben umflogen uns; zwei noch etwas mangelhaft fliegende Junge wurden noch gefüttert. Der Brachpieper ruft z'ling. $4^3/_4$ Uhr nach Vitte zurück. Um 5 Uhr nach der Fährinsel mit Frau Lehmann-Göttingen und Herrn und Frau Prof. Lehmann-Haupt aus Konstantinopel (früher Greifswald). Regen zwang uns bald zur Umkehr. Herr Steinmetz, der Vorsitzende des Deutschen Bundes für Vogelschutz, dem die See- und Strandvögel Hiddensöes ihren Schutz verdanken, ist angekommen und wohnt mit seiner Schwester wieder auf der Fährinsel.

11. Juli; S. Früh $4^1/_2$ bis 5 Uhr orkanartiger SO und Regen. $8^1/_2$ Uhr Abfahrt von Hiddensöe. Zwischen Poggenhof und Schaprodt auf Reusenpfählen zwei Kormorane; bei dem Gellenschar ein fliegender, dann noch ein sitzender Kormoran. Südlich der Heuwiese 12+4 Graugänse.

5. und 6. Fährinsel und Kuhriff.

Kuhriff ist ein kleines etwa 60—70 Schritt im Längsdurchmesser langes ovales flaches Inselchen auf der Ostseite der Fährinsel, von ihr nur durch eine schmale und flache Wasserstraße getrennt, die bei niedrigem Wasserstande zum größten Teil trocken zu liegen kommt. In diesem Jahre war ein sehr eifriger, wohlgesinnter Militärinvalide, Herr Oberjäger Henninger aus dem Elsaß, mit dem Schutze der Brutkolonie auf der Fährinsel beauftragt. Von warmem Interesse für die Sache erfüllt, hat er sich auch eifrigst bemüht, pflichtgemäß seine Aufgabe zu lösen. Und doch ist das gründlich mißlungen! Ueber 250

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gelege waren auf der Fährinsel festgestellt. Davon sind nach Herrn Henningers eigener — doch gewiß nicht pessimistischen! — Schätzung, die ich jedoch nach meinen und anderen vielfachen Beobachtungen für viel zu hoch halte — höchstens fünfzig — ich schätze nur etwa dreißig! — ausgekommen. Alle anderen sind eine Beute zwei- oder auch vierbeiniger Räuber geworden! Bei einer der vielen — meist nächtlichen — Plünderungen, sind etwa 150 bebrütete Eier vernichtet worden! Herr Prof. Hübner-Stralsund, der in diesem Jahre einigemale die Fährinsel besucht hat, hat sich an Ort und Stelle von diesen schändlichen Plünderungen, die wohl zumeist von auswärtigen Fischern ausgeübt worden sind, überzeugen müssen. Gewiß hat der Krieg zu einer begreiflichen mittelbaren Folge auch die Eierplündereien; das ist die traurige Erfahrung, die alle Schutzvereinigungen auf ihren Gebieten gemacht haben. Aber nach meinen Beobachtungen hat auf Hiddensöe doch das dem heimischen Verein zum Schutz anvertraute Gebiet trotz des bedauerlichen Aufhörens der Lachmöwenkolonie am Dunt weit günstigere Verhältnisse aufzuweisen gehabt, als die von auswärtigen Vereinigungen für unter Schutz stehend erklärten und von auswärtigen Vogelwärtern beaufsichtigten Gebiete. Von diesjährigen Besuchen der Fährinsel ist folgendes aus meinen Tagebuchnotizen erwähnenswert.

1. Besuch am 14. Juni. Nach Frau Hübners Mitteilung sind über 250 Gelege festgestellt. Wir sahen bei unserem kurzen Aufenthalte 14 Nester von *Sterna hirundo* mit 1—3, zwei Gelege von *Sterna minuta* mit ein und zwei Eiern, ein Austernfischergelege mit drei Eiern, von denen eins angepickt war, 3—4 Sturmmöwengelege. Noch keine junge Möwe gesehen!

2. Besuch am 18. Juni. Der Vogelwärter Herr Oberjäger Henninger sagte mir, daß in der vergangenen Woche eine arge Plünderei der Möweneier stattgefunden habe. Wir sahen eine eben ausgeschlüpfte Flußseeschwalbe. Von *Sterna minuta* sind sechs Gelege gefunden; Möwengelege — meist *ridibundus* — etwa 250.

3. Besuch am 22. Juni. Von den sechs Zwergseeschwalbengelegen sind nur noch zwei unversehrt. In einer Nestmulde liegen zwei tote ganz junge Vögel, die anscheinend vom Platzregen getötet waren. Drei

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nester waren ausgeplündert. Verschiedene Lachmöwenjunge sind eben aus dem Ei geschlüpft. Am Boddenstrande sieben junge Möwen, teils am Strande sitzend oder laufend, teils auf dem Wasser schwimmend. Ein Sägernest — in einem niedrigen dichten Wacholderbusch — enthält elf Eier. Ich fand auf dem Wege ein aufgehacktes Sägerei liegen.

4. Besuch am 28. Juni. Es ist fast alles — auch mehrere Sägernester, so auch das neulich mit elf Eiern gefundene — ausgeplündert. Von jungen Möwen sahen wir nur einige Lach- und zwei bis drei Sturmmöwen, sowie einige wenige junge Flußseeschwalben. Mehrere junge Lachmöwen lagen tot am oder neben dem Neste in der Heide.

5. Besuch am 2. Juli. Wir sammlen Kümmel am östlichen Ufer der Fährinsel (bei dem Hübnerschen Hause). In der Brutkolonie am nördlichen Ostufer nur noch ein Gelege von *Larus canus* mit zwei Eiern, eins von *Sterna fluviatilis* mit einem und eins von *Larus ridibundus* mit einem Ei. Mehrere tote junge Lachmöwen und Seeschwalben gefunden. Sechs junge Lachmöwen und zwei junge Seeschwalben beringt. Major Smend fand in einem Wacholderbusch ein Hänflingsnest mit einem fast ganz weißen Ei ohne jede Zeichnung. Ich sah eine noch nicht ganz fluggewandte junge Zwergseeschwalbe fliegen.

6. Besuch am 6. Juli. Mit Frau Landrat Ecker und Frau Prof. Thost. Kein Gelege mehr. Ich beringe eine junge Möwe.

7. Besuch am 7. Juli. Ich beringe sieben junge Möwen, einen jungen Kiebitz und zwei schon fast erwachsene Austernfischer. Im neulich gefundenen Hänflingsneste liegen heute fünf Eier, von denen drei schwarz, eins kaum merklich und eins gar nicht gesprenkelt ist. Auf dem Kuhriff finde ich noch fünf Möwengelege mit 1, 1, 2, 2 und 3 Eiern (Nachgelege).

8. Besuch am 9. Juli. Der Hänfling brütet. Frisches Sägernest mit sieben Eiern. Einen der beiden zwei Tage zuvor beringten jungen Austernfischer verfolgte ich watend, als er auf dem Wasser zwischen der Fährinsel und dem Kuhriff schwamm. Als ich ganz nahe an ihn herankam, tauchte er unter, lief und schwamm, die Flügel als Ruder benutzend, etwa 20 Meter vor mir hin unter Wasser! Auf dem Kuhriff sechs junge Möwen beringt. Lachmöwengelege mit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2, 1 und 2 Eiern, Sturmmöwengelege mit drei, zwei und einem bereits angepickten Ei.

9. Besuch am 10. Juli nachmittags. Gleich nach unserer Ankunft einsetzender Regen vertreibt uns alsbald wieder von der Brutkolonie, in der ich meinen Gästen nur das Säger- und das Hänflingsnest zeigen konnte. Ich besuchte den kurz zuvor angekommenen Herrn Steinmetz im Gauschen neuen Hause.

7. Der Gänsewerder.

Dem Gänsewerder stattete ich in diesem Jahre nur einen Besuch ab, und zwar am 20. Juni mit Herrn Leutnant Graßmann. Die Gelege auf dem Gänsewerder waren schon dreimal völlig ausgeplündert worden! Der pflichttreue Vogelwärter des Stuttgarter Bundes für Vogelschutz Herr Brechenmacher hatte drei Neuendorfer Fischer als Eierräuber abgefaßt und angezeigt. Das hat man ihm in Neuendorf so verdacht, daß ihm die Wohnung gekündigt wurde! (Er hat bald eine andere gefunden.) Wir fanden kein einziges Säblergelege! Im ganzen sahen wir acht Säbelschnäbler, teils fliegend, teils im Wasser stehend oder schwimmend. An gefundenen Gelegen (Nachgelegen) notierte ich von *Sterna fluviatilis* acht mit 2, 2, 2, 2, 1, 1, 1 und 2 Eiern; von *Sterna minuta* 13 Gelege, davon fünf mit einem Ei und acht mit je zwei Eiern; von *Larus ridibundus* zwei Gelege mit je einem Ei, davon eins abnorm spitz, und von *Totanus totanus* ein beschädigtes Ei. Gerupf des Wanderfalken fanden wir je eins von *Larus ridibundus, Sterna hirundo* und *Sterna minuta*. Auf bezw. bei dem Inselchen sahen wir drei Halsbandregenpfeifer, einige Austernfischer und Grabgänse, aber keine Ente, keinen Rotschenkel; leider war auch von dem Steinwälzer, der in Mittel-Europa bekanntlich nur hier und auf der südöstlich davon gelegenen Insel Heuwiese als Brutvogel festgestellt ist, nichts zu sehen und zu hören. Er scheint durch die fortgesetzten Eierplünderungen vom Gänsewerder verscheucht zu sein. Sein Verschwinden aus der Vogelwelt Hiddensöes wäre ein schmerzlicher Verlust!

Fassen wir die Einzelbeobachtungen kurz zusammen! Das vierte Kriegsjahr hat auch für die Vogelwelt Hiddensöes sehr üble Folgen gezeitigt. Durch intensivste Jagd im Winter und durch massenhafte Eierplünderungen im Frühjahr und Sommer hat die Vogelwelt der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Insel arg gelitten. Von den beiden seltenen Arten, die als Brutvögel des Gänsewerders die Perlen der Avifauna Hiddensoes darstellten: vom Säbelschnäbler und vom Steinwälzer ist in diesem Jahre anscheinend überhaupt keine Nachkommenschaft erzielt worden. Aus unerklärlichen Gründen haben andere Arten in diesem Jahre das Brutgeschäft unterlassen. Erfreulich ist, daß sich *Tringa schinzi* nun auch auf dem Langenort als Brutvogel eingestellt und dort Junge aufgebracht hat. Höchst bemerkenswert ist das Vorkommen des nordischen Kiebitzregenpfeifers in einem Paare im Juni. Und endlich: Sind zwar die Bemühungen, *Sterna caspia* als Brutvogel von Hiddensöe oder Rügen aufzufinden, vergeblich gewesen, so ist doch, da diese Art auch im Juli auf Hiddensöe beobachtet wurde, zu hoffen, daß sie in nicht großer Entfernung von Hiddensöe an der Ostsee als Brutvogel noch nachgewiesen werden kann.

Quedlinburg, am 22. August 1918.

Kleinere Mitteilungen.

Singdrossel. Auf dem Hauptfriedhof hier belegte eine Singdrossel ein vorjähriges Nest neu, das 1,8 m hoch im Taxus steht. Als ich mich heute morgen dem brütenden ♀ näherte, kam das ♂ dick aufgeplustert herzugeflogen, blies sich, als ich nicht wich, völlig zur Kugel auf und knappte anhaltend laut mit dem Schnabel, genau wie eine Eule. Zwischendurch zeterte es mehrere Male kurz und heftig nach bekannter Weise. Das seltsame Gebaren des Vogels dauerte, bis ich das Feld endgültig räumte.

Braunschweig. Kurt Kammerer.

Inhalt: Dr. Fr. Lindner: Die Vogelwelt der Pommerschen Inseln Riems, Reffbrinks, Gr. Werder (im Grießower Wiek), Hiddensöe, Fährinsel, Kuhriff und Gänsewerder im Juni und Juli 1918. — Kleinere Mitteilungen: Singdrossel.

Bei Wohnungswechsel sind Ueberweisungen der „Ornithologischen Monatsschrift" von Mitgliedern des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt (E. V.) nicht bei der Geschäftsstelle, sondern nur bei derjenigen Postanstalt, von welcher die Zeitschrift zuletzt geliefert wurde, unter Beifügung von 50 Pf. Ueberweisungsgebühr zu beantragen. — Ausgebliebene Nummern sind ebenfalls nur bei dem bestellenden Postamt zu reklamieren. Reklamationen können nur innerhalb eines Monats berücksichtigt werden. Späterer Ersatz erfolgt nur gegen Zahlung des Heft-Einzelpreises zuzüglich Porto.

Schriftleitung: Prof. Dr. Carl R. Hennicke in Gera (Reuß).
Druck der Geraer Verlagsanstalt und Druckerei, Gera (Reuß).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: 43

Autor(en)/Author(s): Lindner Fr.

Artikel/Article: Die Vogelwelt der Pommerschen Inseln Riems, Reffbrinks, Gr. Werder (im Griower Wiek), Hiddensöe, Fährinsel, Kuhriff und Gänsewerder im Juni und Juli 1918. 281-302